

Knochenzyste

Eine Knochenzyste ist ein flüssigkeitsgefüllter Hohlraum in einem Knochen. Man unterscheidet hauptsächlich zwei Arten von Knochenzysten, die aneurysmatische Knochenzyste und die einfache, juvenile Knochenzyste. Knochenzysten sind gutartige Veränderungen der Knochenstruktur, die jedoch die Knochenwand so stark schwächen können, dass die Wand instabiler und eher bruchgefährdet wird. Sie befinden sich meist an den langen Röhrenknochen an den Extremitäten, können einzeln oder an mehreren Orten am Körper auftreten und werden häufig bis zum Wachstumsabschluss langsam grösser. Abzugrenzen sind Knochenzysten von anderen Prozessen im Knochen, die sehr selten auch bösartig sein können.

Oft ist die Knochenzyste ein Zufallsbefund oder wird erst erkannt, wenn der Knochen bereits gebrochen ist. Anhand des klinischen Befundes und dem Röntgenbild wird entschieden, ob eine erweiterte Diagnostik (Untersuchungen) mit MRI oder Probenentnahme aus der Zyste im Rahmen einer kleinen Operation notwendig ist. Falls der Knochen sehr instabil ist oder bereits ein Knochenbruch vorliegt, kann gleichzeitig der Knochen mit Drähten oder Nägeln stabilisiert werden. Die Proben werden danach genau untersucht, um einen bösartigen Prozess auszuschliessen.

Die Therapie der Knochenzyste hängt sehr stark von der Grösse, der Lokalisation und der Schmerzsymptomatik sowie der Knochenstabilität ab. Oft ist keine Operation notwendig und man kann den Befund einfach beobachten. Dafür sind regelmässige Kontrollen mittels klinischer Untersuchung und Röntgenbild notwendig. Wenn man die Zyste operieren muss, sollte sie ausgeräumt und die Zystenwand entfernt werden (Cürettage). Zusätzlich erbringt in gewissen Fällen das Auffüllen mit Knochenmark oder Knochenersatzmaterial eine bessere Heilungschance. Manchmal kommt es vor, dass Knochenzysten trotz Operation erneut auftreten (Rezidiv).

